

Gottesdienstvorschlag für den „Tag des Lebens“

Sonntag, 2. Juni 2019

EINFACH LEBEN!

Das Motto des diesjährigen „Tag des Lebens“ möchte uns dazu ermutigen, die Fülle des Lebens in der Einfachheit zu suchen und zu entdecken. Ein einfacher Lebensstil kann uns dabei helfen, das Wesentliche im Leben in den Blick zu rücken. Und gleichzeitig können wir mit einem einfacheren Lebensstil aufmerksamer wahrnehmen, was Menschen in unserem unmittelbaren Umfeld benötigen und wo unsere tatkräftige Hilfe gebraucht wird. Was es jetzt von uns braucht, damit sich auch noch die nächsten Generationen an der wunderbaren Schöpfung Gottes erfreuen können. Beim Gottesdienst zum Tag des Lebens kommen diese Anliegen zur Sprache, in der Hoffnung darauf, dass Gott selbst es ist, der uns auf dem Weg zur Fülle unseres Lebens begleiten möchte.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du „Alpha und Omega“. Herr, erbarme dich unser!
Herr Jesus Christus, „Erster und Letzter“: Christus, erbarme dich unser!
Herr Jesus Christus, „Anfang und Ende“: Herr, erbarme dich unser!

Oder:

Herr Jesus Christus, Licht vom Licht, aus Gott geboren: Erbarme dich unser!
Herr Jesus Christus, du Heil für das Leben der Menschen: Erbarme dich unser!
Herr Jesus Christus, dein Geist erfüllt die ganze Schöpfung: Erbarme dich unser!

Tagesgebet

Allmächtiger, gütiger Gott, du bist der Schöpfer allen Lebens.
Dein Segen gilt dem Leben von der Zeugung bis zum Tod.
Stärke uns heute mit deiner Gegenwart,
damit wir füreinander zum Segen werden können.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und zur Fülle des Lebens führt,
jetzt und in alle Ewigkeit.
Amen.

Gabengebet

Herr, unser Gott, wir bringen unsere Gaben zu dir hin. Erfülle uns in dieser Feier mit deinem Geist der Liebe und Zuwendung zu allen Menschen, damit auch wir das Leben in der Herrlichkeit bei dir erlangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Fürbitten

Dreieiniger Gott, voll Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor dich:

Wir bitten für das ungeborene Leben und alle Eltern, die sich schwertun, Ja zu ihrem ungeborenen Kind zu sagen.

A: Wir bitten dich, erhöere uns!

Wir bitten für das geborene Leben, ob jung oder alt, eigenständig oder hilfsbedürftig, und für alle, die in der Pflege und Unterstützung anderer tätig sind.

A: Wir bitten dich, erhöere uns!

Wir bitten für deine wunderbare Schöpfung und für alle, die sich bemühen, sorgsam und nachhaltig mit den Gaben deiner Schöpfung umzugehen.

A: Wir bitten dich, erhöere uns!

Wir bitten für alle Menschen an den Rändern der Gesellschaft, besonders für jene, die ihre Heimat verlassen mussten und auf der Flucht sind, und für alle, die sich ihrer annehmen.

A: Wir bitten dich, erhöere uns!

Wir bitten für alle Menschen, die in Kirche, Politik und Wirtschaft Verantwortung für das Wohl anderer tragen.

A: Wir bitten dich, erhöere uns!

Wir bitten für unsere Verstorbenen und für alle, die um einen lieben Menschen trauern.

A: Wir bitten dich, erhöere uns!

Gott, du bist die Auferstehung und das Leben und willst für uns Menschen ein Leben in Fülle. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Schlussgebet

Herr, unser Gott, im gemeinsamen Mahl hast du uns gestärkt. Gib uns aus dieser Feier die Kraft, in unserem Leben Zeugnis von deiner Liebe zu geben und dich in Wort und Tat zu verkünden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Schlusssegen

Gott, der Quell und Ursprung allen Lebens, segne euch.
Er halte seine schützende Hand über seine ganze Schöpfung, deren Teil wir sind.
Er schenke allen, die die Geburt ihres Kindes erwarten, Vertrauen und Zuversicht.
Er segne die Kinder und die Erwachsenen, die jungen und die alten Menschen. Er behüte sie ihr ganzes Leben lang.
Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Impulstext

Leben wahrnehmen. Leben teilen.
Leben feiern.

Die Quelle des Lebens ist Gott.
Der lebendige Gott wünscht,
dass wir das Leben in Fülle haben.

Durch die Auferweckung von Jesus Christus
Zeigt sich Gott als Herr über Leben und Tod.

Gott sei Dank, werden Gewalt und
Vernichtung nicht das letzte Wort haben.

Das Leben wird über den Tod siegen,
die Gerechtigkeit über das Unrecht
und die Liebe über den Hass.

Die Auferstehung von Jesus
Ist auch Grund für die Hoffnung
auf unsere eigene Auferstehung
zu einem neuen „ewigen Leben“.

Schriftlesungen

1. Lesung: Apg 7,55-60

Lesung aus der Apostelgeschichte

In jenen Tagen blickte Stephanus, erfüllt vom Heiligen Geist, zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten gemeinsam auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

2. Lesung: Offb 22,12-14.16-17.20

Lesung aus der Offenbarung des Johannes

Ich, Johannes, hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Siehe, ich komme bald, und mit mir bringe ich den Lohn, und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern. Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens. Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen. Komm, Herr Jesus!

Evangelium: Joh 17,20-26

Aus dem Evangelium nach Johannes

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete: Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So

sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich. Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.

Predigtgedanken

Leben, wie geht das? So fragt der in Wien lehrende Moralthologe Matthias Beck in seinem 2015 publizierten Buch. Die Nachfrage für Rezepte für ein gelingendes Leben ist groß. Ratgeberliteratur, Blogs oder Podcasts weisen darauf, was es heißt ein gesundes, erfülltes und einfaches Leben zu führen.

„Einfach leben“ heißt auch das Motto, das sich die Diözese Graz-Seckau für den diesjährigen „Tag des Lebens“ gegeben hat. Dieses Leitwort kann auf zweifache Art und Weise betont werden: EINFACH leben ist ein Plädoyer für einen ressourcenschonenden, die Mitmenschen und die Umwelt wertschätzenden Lebensstil, ein Lebensstil, der als Gegenstück zu einem konsumorientierten Entwurf als „simple living“ bezeichnet wird. Anhängerinnen und Anhänger des „simple living“ orientieren sich in der Frage des eigenen Konsums, Besitzes und Beziehungen nach der Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit. Es geht häufig auch um eine Konzentration auf eine naturnahe, unkomplizierte und sein unmittelbares Umfeld stark berücksichtigende Lebensweise.

Einfach LEBEN nimmt das Leben von Anfang an bis zum Ende wahr und ernst. Leben, so erfahren wir es auch selbst, hat ganz unterschiedliche Facetten, Chancen und Möglichkeiten zu bieten, ein Umstand, dem die Katholische Kirche Steiermark auch in ihrem Zukunftsbild Rechnung tragen möchte, wenn es im ersten Punkt heißt, „vom Leben der Menschen auszugehen.“ Anspruch dieses Punktes ist es, „auf die Gegenwart Gottes in jedem Menschen“ zu vertrauen und „jeder einzelnen Lebensgeschichte Ehrfurcht und Respekt“ entgegenzubringen.

In seinem Buch betont Matthias Beck auch die Bedeutung der Frage und Suche nach dem letzten Grund, die Suche nach Gott – jener Gott, der sich in der heutigen Lesung aus der Offenbarung als Alpha und Omega, als Erster und Letzter und Anfang und Ende vorstellt, dessen Name die Liebe ist, wie im heutigen Evangelium betont wird. „Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.“

Diese Botschaft des liebenden Gottes ist es auch, die Papst Franziskus in seinem nachsynodalen Schreiben „Christus vivit“ an die junge Adressatenschaft richtet: „Gott liebt dich (...) Egal, in welcher Lebenslage du dich befindest, du bist unendlich geliebt.“ Freilich merken wir diese Zusage in unserem Leben, das auch von Brüchen und Gräben gezeichnet ist, nicht immer unmittelbar. Doch dürfen wir als Christinnen und Christen gerade auch durch Ostern, dem Fest des lebendigen Gottes, darauf hoffen, dass er uns auch in schwierigen Zeiten begleitet. Eine Tatsache, die uns hoffentlich „einfach leben“ lässt.

Mag. Anton Tauschmann

Liedvorschläge aus dem neuen Gotteslob

- 362 Jesus Christ, you are my life
- 416 Was Gott tut, das ist wohlgetan
- 456 Herr, du bist mein Leben
- 464 Gott liebt diese Welt
- 474 Wenn wir das Leben teilen
- 484 Dank sei dir, Vater
- 487 Nun singe Lob, du Christenheit
- 854 Liebe ist nicht nur ein Wort
- 859 Unser Leben sei ein Fest
- 864 Höchster allmächtiger und guter Herr
- 896 Mit dir geh' ich alle meine Wege
- 927 Wer glaubt, ist nicht allein